

***Lycaena dispar* – Großer Feuerfalter**

Kenntnisstand zur Verbreitung im Land Sachsen-Anhalt

Wie in weiten Teilen des Bundesgebietes sind Nachweismeldungen für den Großen Feuerfalter in Sachsen-Anhalt selten. Die zu den „Low-Density-Species“ gehörende Art (WEIDEMANN 1995) war hier wohl nie weit verbreitet und häufig. So konnten bis zum Jahr 2000 bei Recherchen nahezu aller verfügbarer Quellen und Sammlungen nur 19 Vorkommensmeldungen für das gesamte Bundesland Sachsen-Anhalt ermittelt werden (EVSA 2000). Drei weitere Fundmeldungen, die erst nach dem Jahr 2000 bekannt wurden, ergänzen den Datenbestand, so dass bis 2006 insgesamt 22 Nachweise von *L. dispar* im Bundesland Sachsen-Anhalt bekannt sind. Die Funde verteilen sich vor allem auf den Nordosten des Landes und konzentrieren sich großräumig östlich und nördlich von Stendal. Südlich von Magdeburg wurde *L. dispar* aus dem Harz, dem Elbe-Mulde-Tiefland und aus der Umgebung von Zeitz vermeldet. Alle drei Nachweisorte liegen außerhalb der beiden eigentlichen in Deutschland vorhandenen Verbreitungsgebiete, so dass hier Bodenständigkeit zumindest in Frage zu stellen ist.

Von den insgesamt vorliegenden 22 Fundmeldungen des Großen Feuerfalters aus Sachsen-Anhalt stammen nur vier aus der Zeit nach 1980. Neben dem von LOTZING (Unseburg) aus dem im FFH-Gebiet 011 gelegenen NSG „Schollener See“ vermeldeten Beleg aus dem Jahr 1989 konnten noch Vorkommen für Dessau (1995, „Kleutscher Aue“ im FFH-Gebiet 129, ohne Belegexemplar, Gutachten idas GmbH) und für die Umgebung von Zeitz (Umgebung Lonzig, FFH-Gebiet 156 „Zeitzer Forst“, 08.07.1997 und 13.07.1997, briefl. Mitt. Naturschutzstation Zeitzer Forst) recherchiert werden. Die Meldungen aus dem Zeitzer Forst beziehen sich nicht auf bodenständige Populationen, so dass hier keine weiteren Untersuchungen erfolgten.

Biogeographisch interessant ist der Nachweis von *L. dispar* im „Helsunger Bruch“ aus dem Jahr 1979 mit vier Belegstücken, deren Authentizität nicht in Frage zu stellen ist. Eventuell hatte sich hier zeitweilig eine Population etabliert.

Auch wenn aufgrund der Entfernungen zu benachbarten Vorkommen nur bedingt zu erwarten ist, dass sich Populationen in Sachsen-Anhalt ansiedeln, so müssen Verschiebungen der Arealgrenzen mit ins Kalkül gezogen werden. Der Große Feuerfalter hat im Zuge seiner gegenwärtigen Ausbreitung in Brandenburg sogar Regionen erreicht, in denen er zuvor nie heimisch war (GELBRECHT, mdl. Mitt.).

Methodik

Erfassung der Verbreitung

Um das Verbreitungsgebiet der Art in Sachsen-Anhalt sowie dessen mögliche Veränderungen erfassen zu können, werden alle Präsenznachweise gesammelt und auf Basis der TK 25 dargestellt. Als Verbreitungsgebiet gilt dann die gesamte Fläche der „positiven“ TK 25, d.h. mit mindestens einem aktuellen Präsenznachweis. Die Erfassung der Nachweise erfolgt laufend, die Auswertung zum Ende des jeweiligen Berichtszeitraumes.

Messgröße für den Gesamtbestand ist nach PAN & ILÖK (2009b) die Anzahl der Vorkommen, für die Habitatgröße die Anzahl der Fundorte.

Erfassungsmethodik

Grundlage für die Vorgehensweise ist das Kartier- und Bewertungsschema des Bundesamtes für Naturschutz (erarbeitet von E. FRIEDRICH, S. HAFNER, W. HASSELBACH, G. HERMANN, P. LEOPOLD, H. LORITZ, P. PRETSCHER, R. REINHARDT, E. RENNWALD UND R. ULRICH, Stand MÄRZ 2009), welcher weitgehend dem von SCHNITZER et al. (2006) publizierten Stand entspricht.

- Turnus: im 2-jährigen Rhythmus;
- mindestens zwei Begehungen pro Generation (in Sachsen-Anhalt wohl nur eine) während der Hauptflugzeit (Mitte Juli bis Mitte August) bei günstigen Witterungsbedingungen (Temperatur mindestens 18 °C, Bewölkung höchstens 50 %, Windstärke max. 3 Beaufort);
- Zählung der Falter innerhalb besiedelter Flächen (repräsentative Probeflächenauswahl);
- Suche und Auszählung abgelegter Eier;
- Erfassung wesentlicher Habitatparameter entsprechend den Erfordernissen des Bewertungsschlüssels (Wirtspflanzen; Flächenanteile) sowie ggf. von Beeinträchtigungen (Nutzung).

Methodik der Bewertung des Erhaltungszustandes

Als Grundlage für die Bewertung des Erhaltungszustandes dienen im Wesentlichen die bei SCHNITTER et al. (2006) publizierten Vorgaben für ein bundesweites Monitoring, ergänzt und präzisiert durch den 2009 vorgelegten Entwurfsstand der Erfassungsbögen (PAN & ILÖK 2009a). Diesen sollte auch bei der Bewertung der sachsen-anhaltischen Populationen gefolgt werden. Zusätzlich wird der ursprüngliche Parameter Eibesatz/Eidichte in der Bewertung belassen, da dieser ein wesentliches Indiz für eine Bodenständigkeit darstellt.

Die Tab. 1 stellt das für Sachsen-Anhalt anzuwendende Bewertungsschema für den Erhaltungszustand von Populationen des Großen Feuerfalters dar.

Tab. 1: Bewertung des Erhaltungszustandes von potentiellen Populationen des Großen Feuerfalters (*Lycaena dispar*) in Sachsen-Anhalt

Großer Feuerfalter – <i>Lycaena dispar</i>			
Kriterien / Wertstufe	A	B	C
Zustand der Population	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Anzahl und räumliche Verteilung besiedelter Teilflächen	regelmäßiges Auftreten auf > 10 Teilflächen	regelmäßiges Auftreten auf 5-10 Teilflächen	unregelmäßiges Auftreten auf < 5 Teilflächen
Eibesatzrate bzw. Eidichte ⁽¹⁾	sehr hoch - hoch	mittel	niedrig
Habitatqualität	hervorragend	gut	mittel bis schlecht
Anzahl Teilflächen mit unterschiedlicher Nutzung	≥ 6	3 - 6	≤ 2
Flächenanteil mit geringer bis mittlerer Störungsintensität	> 90	50 - 90	< 50
Beeinträchtigungen	keine bis gering	mittel	stark
Sommer-Überflutung/-stauung	< 10 % der Untersuchungsfläche	10 – 30 % der Untersuchungsfläche	> 30 % der Untersuchungsfläche
Wiesenmähd zwischen Eiablage und Winterruhe der Larven (der jeweils überwinternden Generation)	auf < 10 % der Untersuchungsfläche	auf 10 - 30 % der Untersuchungsfläche	auf > 30 % der Untersuchungsfläche

Gebietskulisse und Umsetzung

Bundesmonitoring

Die Vorgaben für das Bundesmonitoring sehen für Sachsen-Anhalt keine Monitoringfläche für den Großen Feuerfalter vor.

Landesmonitoring

Für das Landesmonitoring Sachsen-Anhalt sind ca. zehn Gebiete auszuwählen. Aufgrund der Nachweissituation entsprechend der im Rahmen der Ersterfassung zum Landesmonitoring erhaltenen Ergebnisse kann eine endgültige Monitoringkulisse für das Land Sachsen-Anhalt derzeit nicht aufgestellt werden.

Im Rahmen von Übersichtskartierungen sollten eventuell neu getätigte Nachweise als Grundlage für auszuweisende Monitoringflächen herangezogen werden.